

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 52 (1965)
Heft: 5: Bauen für Bauern

Artikel: Rindermaststall in Rümikon AG : Architekten : Genossenschaft
Landwirtschaftliches Bauamt des Schweizerischen Bauernverbandes,
Brugg

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-40452>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

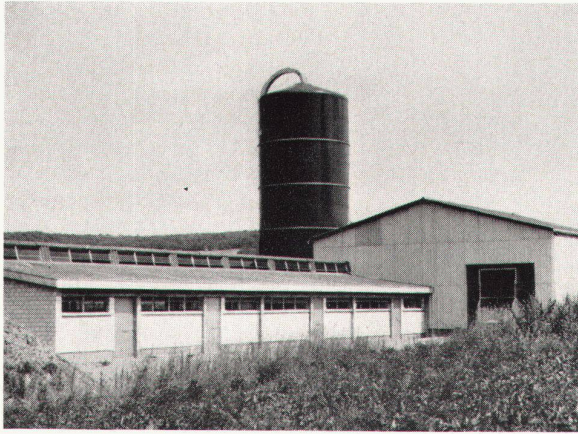
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

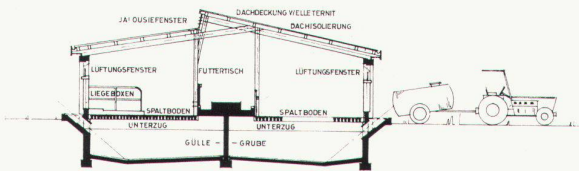
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 31.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



1



QUERSCHNITT GV-STALL

2

1
Stall und Mehrweckhalle
Etable et hall rural polyvalent
Stabling and multi-purpose shed

2
Schnitt 1:300
Coupe
Section

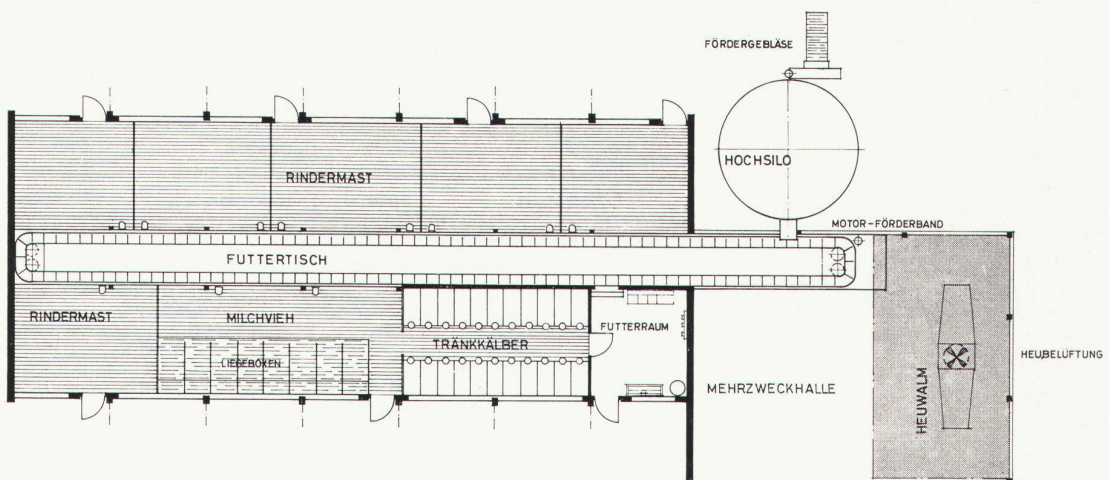
3
Grundriß 1:300
Plan
Groundplan

Architekten: Genossenschaft Landwirtschaftliches Bauamt des Schweizerischen Bauernverbandes, Brugg

Im Frühjahr 1964 wurde ein neuzeitlicher Rindermaststall in Rümikon, Kanton Aargau, in Betrieb genommen. Der Bauer wünschte einen rationellen Stall für die Rindermast, in welchem aber auch Platz für Tränkekälber und mindestens in den nächsten Jahren für einige Milchkühe vorhanden sein sollte. Nach reiflicher Überlegung entschloß man sich, den Stall im System eindeutig auf die Rindermast auszurichten als doppelbündige Anlage mit einem mittleren Kontrollgang und der gleichen umlaufenden Futterkette, welche eine Futterentmischung verhindert. Die beiden Stallfluchten liegen direkt über dem Jauchetrog und sind mit Spaltenböden parallel zum Futtergang ausgelegt. Die Spalten von 3,5 cm durchschnittlicher Breite sind der Tiergröße angepaßt worden. Die Kälberboxen und die Läger für 8 Milchkühe liegen auf dem Spaltenboden, wobei für die Kühe die Form des Anbindestalles oder des Boxenlaufstalles gewählt werden kann. Es zeigt sich somit, daß eine gewisse Vielseitigkeit in der Verwendung gewährleistet ist.

Die 80 Masttiere sind altersmäßig in einzelnen Abteilungen zu 10 bis 12 Stück untergebracht, was sich als zweckmäßig erwiesen hat. Während die aufzuziehenden Kälber in Zukunft enthornt werden sollen, wurde dem seinerzeitigen Bestand die Hörner belassen, ohne daß nennenswerte Störungen aufgetreten wären. Die Abschränkungen gegen den Futtertisch mit einem verstellbaren Nackenrohr hat sich gut bewährt und ist preisgünstig. Das isolierte Dach ist zugleich Stalldecke. Die im Giebel versetzten Dachflächen erlauben bei der großen Raumtiefe eine einwandfreie Entlüftung, welche sich bei Hitze und Kälte bewährt hat. Die direkt unter dem Stall liegenden Düngergruben beeinträchtigen das Stallklima in keiner Weise, ausgenommen beim Entleeren der Gruben.

Das Silofutter wird in einem Harvestore-Silo bereitet, mit Untenentnahme direkt auf das Förderband. Das Heu kann in der anschließenden großen Halle gelagert und auch direkt auf das Förderband gebracht werden. Durch eine geeignete Mischung des Futters wird die richtige Konsistenz des Kotes erreicht, welche für die Reinhaltung der Tiere notwendig ist. Hiefür ist auch eine genügende Besetzung Voraussetzung. Die Baukosten halten sich trotz den technischen Einrichtungen in bescheidenem Rahmen.



A BLADEPLATZ

3